



Steffen Bilger (Mitte) feierte gestern Abend seinen Sieg im Wahlkreis Ludwigsburg.

Bilder: Alfred Drosse

CDU-Neuling tritt nun in Wissmanns Fußstapfen

Steffen Bilger und Ingrid Hönlinger ziehen in den Bundestag ein

Nach mehr als zwei Jahren Pause hat der Wahlkreis Ludwigsburg seit gestern wieder einen direkt gewählten Bundestagsabgeordneten: CDU-Neuling Steffen Bilger (30) holte mit fast 40 Prozent der Stimmen den Sitz. Er baute den Vorsprung gegenüber seinem SPD-Verfolger Jan Mönikes um sechs auf 18 Prozent aus.

VON GÜNTER BÄCHLE

Da Jan Mönikes nicht auf der Landesliste der SPD abgesichert war, scheiterte nun sein dritter Versuch, vom Wähler eine Fahrkarte nach Berlin ausgestellt zu erhalten.

Bilger, auch Landesvorsitzender der Jungen Union Baden-

Württemberg, tritt damit die Nachfolge von Matthias Wissmann an, der von 1976 an immer das Direktmandat für die CDU geholt hatte und der vor mehr als zwei Jahren aus dem Bundestag ausschied, um Präsident des Automobilbauerverbandes zu werden. Seitdem hatte Ludwigsburg keinen Abgeordneten mehr in Berlin. Das ist nun vorbei. Es wird aber nicht nur ein Parlamentarier sein, der aus dem Wahlkreis kommt, sondern es sind zwei: Ingrid Hönlinger profitierte vom Stimmenzuwachs der Grünen – ihr reichte der neunte Platz auf der Landesliste zum Mandat. Weder Alexander Schopf (FDP) noch Hans-Jürgen Kemmerle (Linke) werden im neuen Bundestag dabei sein, weil sie keine Absicherung auf der Landesliste hatten.

Auch wenn die SPD sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen knapp zwölf Prozent einbüßte: die CDU musste zwar geringere, aber trotzdem deutliche Verluste hinnehmen. Ein Minus bei den Erststimmen von 6,4 Prozent und bei den Zweitstimmen von 4,29 Prozent.

Plus für FDP und Grüne

Den kräftigsten Zugewinn verbuchte die FDP mit fast acht Prozent bei den Erst- und 6,6 Prozent bei den Zweitstimmen. Ein persönlicher Erfolg auch für Alexander Schopf, der schon vor vier Jahren angetreten war. Ähnliches gilt für Ingrid Hönlinger, die ihre persönliche Stimmenzahl gegenüber 2005 um 6,6 auf 15,6 Stimmen hochschraubte. Auch die Linken dürfen sich über einen Zugewinn freuen.

Bilger profitierte vom Stimmsplitting bürgerlicher Wähler: Er hat sieben Prozent mehr als seine Partei Zweitstimmen, Schoch dagegen sieben Prozent weniger als die FDP. Ähnliches gab es zwischen SPD und Grünen nicht: Mönikes übertrumpfte seine Partei nur um eineinhalb Prozent, während Hönlinger gar 1,3 Prozent mehr Stimmen einfuhr als ihre Partei, die Grünen. Mönikes' Strategie, im Grünen-Potenzial wenigstens Erststimmen für sich zu fischen, scheiterte.

CDU weit weg von 50 Prozent

Auch wenn die CDU alle 15 Städte und Gemeinden des Wahlkreises für sich gewann – vorbei die Zeiten, in denen Matthias Wissmann regelmäßig absolute Mehrheiten in den Kommunen holte. Selbst 2005, als die CDU auf Bundesebene in den Keller fuhr, sprangen im Wahlkreis Ludwigsburg die Erststimmen-Resultate für die Union um die 50 Prozent herum. Davon ist Bilger weit entfernt: in sieben Kommunen blieb er unter der 40-Prozent-Marke. Mönikes kam nirgends über 26 Prozent, seinem Ergebnis in Möglingen. Mit gut 18 Prozent holte Hönlinger in Asperg und in ihrer Heimatstadt Ludwigsburg ihren Spitzenwert. Während bei den Zweitstimmen die SPD froh sein musste, in den Kommunen über 20 Prozent zu kommen, schaffte die CDU durchweg die 30-Prozent-Marke, blieb aber damit hinter ihren Erwartungen. Ihr schlechtestes Ergebnis: Kornwestheim mit 30,9 Prozent. Die SPD liegt im Wahlkreis nur knapp vor der FDP.